

Die Lutherbilder in Thekla

Immer näher rückt das 500jährige Jubiläum der Reformation 2017 und wir versuchen neu zu buchstabieren, was uns das Erbe der Reformatoren heute bedeuten kann.

Zwei Lutherbilder, welche die Theklaer Kirchgemeinde in unsere Matthäusgemeinde mitgebracht hat, geben Anlass darüber nachzudenken.

Wohl aus dem 16. Jahrhundert stammt das ältere der beiden, ein Ölportrait auf Leinwand, 80 x 62 cm groß. Mächtig, mit der Bibel in der Hand, blickt Luther über den Betrachter hinweg in die Ferne. Darunter die lateinische Inschrift: NATUS ISLEBII DIVINE PROPHETA LUTHERE. RELIGIO FULGET, TE DUCE PAPA IACET („Du Gottesmann, in Eisleben geboren. Der Glaube siegt; gehst du voran, so hat der Papst verloren“). Mehrfach wurde das Bild überarbeitet, zuletzt 1817. Beim Brand der Theklaer Kirche 1959 wäre es beinahe ein Opfer der Flammen geworden. Manfred Grimm, der heute in Plaußig wohnt, weiß noch zu erzählen, wie Pfarrer Petzold es in einer dramatischen Aktion aus der Sakristei der brennenden Kirche retten konnte.

Ein früherer Theklaer Pfarrer, Johannes Müller, mutmaßt - in seiner Broschüre „Die Kirche Hohen Thekla in Leipzig (1938) -, dass dieses Bildnis, wie auch das andere, sogar schon zu Luthers Lebzeiten entstanden sein könnte.

Ungewöhnlich ist das zweite Bild. Es ist erheblich kleiner und auf goldgetöntes Leder gepresst. Es soll in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts entstanden und holländisches Erzeugnis sein. Laut Bildinschrift zeigt es: „D. M. Lutherus, im Alter von 49 Jahren“ und nennt ihn „Begründer der Freiheit des Evangeliums“.

Die reiche Symbolik des Bildes verweist auf die Leuchtkraft von Gottes Wort. In zwei Sonnen eingepreßt findet sich auf Latein die Inschrift: „Gottes Wort – das wahre Licht“. Auf der Bibel, die Luther auch hier in der Hand hält, lässt sich eine sinngemäße Zusammenfassung von 2. Tim 3,15 lesen: „Das Wort Gottes genügt.“

Den schroffen Gegensatz zur katholischen Kirche, den das größere der beiden Bildwerke zum Ausdruck bringt, können wir heute so nicht mehr teilen. Gott sei Dank haben wir uns einander wieder angenähert.

Auf das Licht, das die biblische Botschaft auch auf unser Leben werfen kann, und auf die Freiheit des Evangeliums können wir uns aber immer wieder gern hinweisen lassen.

Johannes Markert



Bildnis Luthers (in goldgetöntes Leder gepresst)